

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: N. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Wochenblatt 30 Pf.

### Der Kaiser in Breslau.

Der Bahnhof, die Gartenstraße, die Schweidnitzerstraße, der Denkmalplatz, der Lauenburgerplatz, der Ring und die Nebenstraßen sind auf das prächtigste geschmückt; die auf den Kreuzungspunkten errichteten Ehrenportale gewähren einen prächtigen Anblick; die Häuser sind bis zum höchsten Stockwerke mit Kränzen, Blumen und Girlanden geschmückt. Schon seit früher Morgenstunde wagt eine dicht gedrängte Menschenmenge bei herrlichem Wetter auf den genannten Straßen in gehobener Stimmung. Vor dem zu entwerfenden Denkmal, vor dem Rathhause und auf anderen Plätzen, welche die Majestät passieren werden, hat ein zahlreiches Publikum schon seit 10 Uhr früh Posto gefasst. Allerorten sind Tribünen errichtet. In zahlreichen Schaufenstern sieht man die Büsten des Herrscherpaars zwischen grünem Schmucke.

Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen heute Mittag zur festgesetzten Zeit auf dem heiligen Bahnhofsplatz ein und wurden vom kommandierenden General des 6. Armee-Korps, General der Infanterie Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, vom Kommandanten der Stadt General von Alvensleben, vom Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt zu Trudenberg, vom Regierungspräsidenten Dr. von Seydewitz und von anderen hohen Beamten, welche die Majestät passieren werden, hat ein zahlreiches Publikum schon seit 10 Uhr früh Posto gefasst. Allerorten sind Tribünen errichtet. In zahlreichen Schaufenstern sieht man die Büsten des Herrscherpaars zwischen grünem Schmucke.

Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen heute Mittag zur festgesetzten Zeit auf dem heiligen Bahnhofsplatz ein und wurden vom kommandierenden General des 6. Armee-Korps, General der Infanterie Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, vom Kommandanten der Stadt General von Alvensleben, vom Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt zu Trudenberg, vom Regierungspräsidenten Dr. von Seydewitz und von anderen hohen Beamten, welche die Majestät passieren werden, hat ein zahlreiches Publikum schon seit 10 Uhr früh Posto gefasst. Allerorten sind Tribünen errichtet. In zahlreichen Schaufenstern sieht man die Büsten des Herrscherpaars zwischen grünem Schmucke.

Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen heute Mittag zur festgesetzten Zeit auf dem heiligen Bahnhofsplatz ein und wurden vom kommandierenden General des 6. Armee-Korps, General der Infanterie Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, vom Kommandanten der Stadt General von Alvensleben, vom Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt zu Trudenberg, vom Regierungspräsidenten Dr. von Seydewitz und von anderen hohen Beamten, welche die Majestät passieren werden, hat ein zahlreiches Publikum schon seit 10 Uhr früh Posto gefasst. Allerorten sind Tribünen errichtet. In zahlreichen Schaufenstern sieht man die Büsten des Herrscherpaars zwischen grünem Schmucke.

Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen heute Mittag zur festgesetzten Zeit auf dem heiligen Bahnhofsplatz ein und wurden vom kommandierenden General des 6. Armee-Korps, General der Infanterie Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, vom Kommandanten der Stadt General von Alvensleben, vom Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt zu Trudenberg, vom Regierungspräsidenten Dr. von Seydewitz und von anderen hohen Beamten, welche die Majestät passieren werden, hat ein zahlreiches Publikum schon seit 10 Uhr früh Posto gefasst. Allerorten sind Tribünen errichtet. In zahlreichen Schaufenstern sieht man die Büsten des Herrscherpaars zwischen grünem Schmucke.

Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen heute Mittag zur festgesetzten Zeit auf dem heiligen Bahnhofsplatz ein und wurden vom kommandierenden General des 6. Armee-Korps, General der Infanterie Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, vom Kommandanten der Stadt General von Alvensleben, vom Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeldt zu Trudenberg, vom Regierungspräsidenten Dr. von Seydewitz und von anderen hohen Beamten, welche die Majestät passieren werden, hat ein zahlreiches Publikum schon seit 10 Uhr früh Posto gefasst. Allerorten sind Tribünen errichtet. In zahlreichen Schaufenstern sieht man die Büsten des Herrscherpaars zwischen grünem Schmucke.

gehegt und gepflegt als eine der schönsten Provinzen unseres Königreiches, so habe auch ich Schließen von meinen Vorfahren übernommen. Erfüllt von dem historischen Werte dieses Platzes, geweiht durch Andenken aus ferneren und aus späteren Zeiten werde auch ich niemals erschaffen und nicht ruhen in meiner Sorge für Schlesiens Wohl, und mich bemühen, den Göttern, so schön, so blank und strahlend zu erhalten, wie er mir überkommen ist. Ich trinke auf das Wohl meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau, der Bürgerstadt, die uns soeben einen herzlichsten Empfang bereitet hat, für dessen herrliche und künstlerische Schönheit die Kaiserin und ich ihren herzlichsten Dank aussprechen. Möge Gottes Segen über der Stadt walten, möge sie blühen und gedeihen und sich ausbreiten nach jeder Richtung hin. Das ist mein herzlichster Wunsch. — Nach der Rede des Kaisers befühlte derselbe die in dem Fürstensaale ausgestellten Kleinodien und die Urkunden der Stadt und richtete dabei wiederholt Anfragen an den Oberbürgermeister. Nachdem begab sich der Kaiser wieder zu Pferde, die Kaiserin in einem Sechsspänner auf den Ring hinaus und fuhr die Majestät alle 4 Seiten des Ringes ab, jubelnd begrüßt von den dort aufgestellten Schulkindern. Von hier aus begaben sich die Majestät nach dem königlichen Schloß, wo um 7 Uhr die Tafel für die Vertreter der Stadt stattfand.

### Deutschland.

**Breslau, 4. September.** In den Festlichkeiten in Görlitz erhielten, wie verschiedene Blätter melden, vom Kaiser folgende Mitglieder der polnischen Aristokratie: Graf Mielzynski-Junior, Graf Skwilecki-Dorowo, der frühere Reichstagsabgeordnete von Koscielski-Mieloslaw, Majoratsherr Graf Storzewski-Gerniewo, Kammerherr Graf Zoltowski-Golnowo. Von der katholischen Geistlichkeit sind eingeladen: Erzbischof Dr. v. Staden, Weihbischof von Posen, Prälat Graf Boninski-Koscielco.

Daß der Chef des Militärkabinetts, General v. Hagemeister, Nachfolger des Generals obersten v. Loß als Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin werden solle, wird dem „Vorm. Anst.“ von militärischer Seite bestimmt als unrichtig bezeichnet. Das Blatt führt fort:

„Sehr viel mehr Wahrscheinlichkeit hat die Nachricht für sich, daß General v. Hagemeister nach dem Ausscheiden des Generals v. Sänitz die Führung des 4. Armee-Korps übernimmt. Im übrigen werden ja in diesem Herbst noch andere Armee-Korps frei und tritt eine Verschiebung in der höheren Generalität ein, bei welcher der Erbprinz von Baden das 2. Armee-Korps, General v. Lindequist, bisher in Stuttgart, das Garde-Korps, General v. Falkenstein, jetzt in Straßburg, das 13. Korps übernehmen dürfte. Für das 15. Korps und später auch für das 5. dürften neue kommandierende Generale ernannt, die Gouvernements von Mainz und Ulm frei werden.“

Danach hätte man also die Verabschiedung der kommandierenden Generale von Sänitz, von Wismberg, v. Winterfeldt, Frhr. v. Falkenstein und v. Seck zu erwarten. In wohnunterschiedenen Kreisen gilt die Lösung der freireisenden Frage als gesichert. Das neue Grundgesetz ist am 2. September in der Hauptstadt der Insel, Kanaa, veröffentlicht worden. Es enthält außer den bereits bekannten noch weitere Zugeständnisse an die Kretenser. Hervorgehoben werden in dieser Beziehung die Einführung einer Tabaksteuer, deren Ertrag der Insel zu Gute kommen soll, die Übernahme der öffentlichen Schuld Kreta durch die Pforte, die Reorganisation des Justizwesens und die Übertragung des Oberbefehls über die Truppen an den General-Gouverneur. Es ist schon gemeldet worden, daß Kreta durch einen, von der Pforte unter Zustimmung der Mächte auf fünf Jahre zu bestellenden christlichen General-Gouverneur, der auch alle Beamten zu ernennen haben wird, verwaltet werden wird. Die Insel Kreta wird daher vollkommene Autonomie genießen, und sogar die Truppen, die sich dort befinden und wahrscheinlich nur aus eingeborenen Mützen zusammengesetzt sein werden, stehen unter dem Kommando des General-Gouverneurs. Kreta wird eine eigene politische und Finanzverwaltung, ein eigenes Justizwesen und endlich auch seine eigene Armee besitzen und in das Verhältnis zum Sultan treten, in welchem einst die Dardanellen zu dem Reich stand. Nach einer telegraphischen Mitteilung der „Times“ aus Kanaa soll den Kretensern auch die Veröffentlichung von Büchern und Zeitungen, sowie die Bildung von literarischen und wissenschaftlichen Gesellschaften gestattet werden, während die weitere Einwanderung von Afrikanern aus Tripolis verboten werden soll. Die kretenische Nationalversammlung wird innerhalb sechs Monaten einberufen werden; in der Zwischenzeit soll der Pforte die Einführung der Reformen überlassen. Die letzte Klausel des Dokumentes, welches bestimmt, daß die Mächte für die Ausführung der getroffenen Vereinbarungen Sorge tragen, soll die vorbehaltlose Annahme des Entwurfs durch die christlichen Kretenser sichern.

Wie der „Times“ aus Kanaa vom 3. September gemeldet wird, hätte unter den Mohammedanern ein Manifest zirkuliert, in welchem die vorgelegenen Reformen abgelehnt und die Rechtgläubigen aufgefordert werden, denselben Widerstand zu leisten. — In einigen Blättern wird die Behauptung aufgestellt, daß in Südwestafrika starke Vertreibung gegen den Landeshauptmann Leutwein herrsche, weil dieser nicht thätig genug aufträte, zuviel verhandele und dadurch das deutsche Ansehen schwäche. Namentlich unter den Offizieren solle die Unzufriedenheit so weit gediehen sein, daß es schon zu Vergehungen gegen die Disziplin gekommen wäre. Bei den Begriffen und Gewohnheiten, die in unserm Offizierskorps über Disziplin herrschen, scheint das letztere ganz ausgeschlossen. Daß mancher, der dort hinausgegangen ist, sich einen frischen, frohlichen Krieg

gewünscht hat und sich jetzt ärgert, daß der Landeshauptmann viel lieber durch Verhandlungen als durch Kämpfe Erfolge erringt, scheint uns, schreibt die „Köln. Ztg.“, dagegen nicht unmöglich, und findet auch eine gewisse Bestätigung in einem interessanten Briefe des rheinischen Missionars Viehe, der heute in der „Kreuztg.“ veröffentlicht wird. Es heißt da über den letzten Aufenthalt bei Gobabis: „Die Lage der Truppen war in jenem Augenblick eine geradezu verzweifelte. Von den sieben anwesenden Offizieren waren in dem Gefecht zwei gefallen und zwei durch Verwundung kampfunfähig geworden. Wenn jetzt auch nur alle in nächster Nähe wohnenden Herero aufgestanden wären, so wäre jene Abtheilung der Truppe verloren gewesen und alles hätte auf dem Spiel gestanden; denn unzufriedene Elemente, welche bereit gewesen wären, bei Vernichtung der Truppe zu helfen, gibt es natürlich genug, sowohl unter den Namaqua als Herero. Aber kein weiterer Herero stand auf, um jenen Hottentotten und Herero zu helfen, vielmehr eilten bald Hunderte derselben der Truppe zu Hilfe gegen ihre eigenen aufständischen Volksgenossen. Die letzteren hatten sich mit den Hottentotten in nordöstlicher Richtung zurückgezogen, sich von ihren Volksgenossen also ganz getrennt. Die vielen zu Hilfe geeilten Herero sandte der Landeshauptmann bis auf etwa 120 nach Hause, weil es zu schwierig gewesen wäre, so viele zu verproviantieren, und wohl nicht minder, weil die Offiziere den herbeigeeilten Herero immer noch nicht recht trauten. Bald erschien nun auch Hendrik Witbooi, der schon mehrere Wochen vor dem Gefecht gerufen worden war, mit seinen Leuten. Der Feind wurde so von der auf etwa 600 Mann angewachsenen Truppe bei Otjombo angegriffen.“ Wir haben also die Thatsache vor uns, daß von dem nach den vielfachen Behauptungen zum Aufstand gerüsteten Hererovolk nur ein kaum nennenswerthes Bruchtheil den Hottentotten sich angeschlossen, nachdem diese den Aufstand begonnen hatten. Nirgends im Lande ist in Folge dieses kleinen Aufstandes ein Europäermißhandelt worden, nirgends hat man Miene gemacht, den Aufständischen zu Hilfe zu kommen, vielmehr eilten gleich große Mengen zu der deutschen Truppe, obwohl sie durch keinen Vertrag dazu verpflichtet waren, und nirgends war etwas zu spüren von besonderer Aufregung oder von Furcht, daß der Landeshauptmann nun auch an dem Aufstande Antheilnahme ergreifen würde. Ist eine stärkere Verleumdung der oben erwähnten Befürchtungen und Behauptungen und eine handgreiflichere Rechtfertigung der gegentheiligen Ansicht und Politik des Landeshauptmanns denkbar? Freilich, daß Hendrik Witbooi, der ohnehin durch Vertrag dazu verpflichtet war, dem Aufstande Folge zu leisten, und zwar weniger, weil er die Herero hatte, als weil er ihre Minder liebt, das wußte jeder auch nur einigermaßen mit den Verhältnissen Vertraute. Auch von Samuel Maharero wußte jeder, daß er zu der deutschen Truppe übergehen werde und müsse, wegen seiner Stellungnahme zu seinem eigenen Volke. Aber daß das Volk im Ganzen sich gegen die Aufständischen erklärte, daß selbst Großmänner, welche von Samuel Maharero förmlich geholt und selbst von dem Landeshauptmann mit Mithrasen betrachtet wurden, diese gegen die Aufständischen unterstützten, das alles beweist doch unüberdrehlich, daß in den letzten beiden Jahren im ganzen Lande sich ein großes Vertrauen eines Theils zu der Macht, andererseits zu dem Wohlwollen des Landeshauptmanns gebildet hat. Dies Vertrauen, besonders zu dem Wohlwollen des Landeshauptmanns, hängt aber eben an seiner Person, und es ist schwer zu sagen, was geschehen würde, wenn er in dieser Zeit von hier wegginge. Auch aus diesem Briefe wird also hervorgegangen, daß die Politik des Majors Leutwein nicht überall Anerkennung findet, daß sie sich aber durchweg in denjenigen Kreisen bewegt, deren Einschlagung auch wir für durchaus wünschenswerth halten. Daß man in den Kolonien zu so wenig „Krieg“ wie möglich auskomme, muß als vornehmste Aufgabe unserer leitenden Beamten angesehen werden. Wenn eine solche Politik annehmend der „Schneidigkeit“ entbehrt, so wollen wir uns mit diesem Mangel gern abfinden. Aus eigener auf neuesten Nachrichten beruhender Kenntnis können wir hinzufügen, daß die Behauptung von Verhältnissen zwischen Leutwein und dem Afessor v. Lindequist, der angeblich zurücktreten sollte, völlig aus der Luft gegriffen ist. Derselbe denkt gar nicht daran, seine Stellung niederlegen zu wollen, sondern ist im Gegenteil von seiner Thätigkeit unter Leutwein im höchsten Grade zufrieden.

Die Entsendung von deutschen Panzerschiffen oder Kreuzern anlässlich der Megeleien und Wirren in der Türkei liegt bisher, wie der Kieler Korrespondent des „F. T.“ neuerdings bestätigt, nicht im Plane der Reichsregierung; dagegen wird die Entsendung von Schulschiffen nach dem Orient beabsichtigt. Unsere vier zur Ausbildung der Kadetten und Schiffsjungen bestimmten Schulschiffe unternehmen alljährlich in den Wintermonaten eine Uebungsreise nach den südlischen Gewässern, dem Mittelmeer oder Ostindien. Im verfloffenen Winter besuchten „Storch“, „Stein“ und „Gneisenau“ die westindischen Gewässer, und „Moltke“ ging nach der Levante, um dort gleichzeitig als Schulschiff zu dienen. In diesem Jahre wird „Gneisenau“ Segelreise nach den türkischen Gewässern erhalten, und voraussichtlich dürfte sich „Storch“, der nach Verabreichung der Plattenanlässe auf der kaiserlichen Werft einer Maschinenreparatur unterzogen wird, anschließen. Beide Schiffe sind trefflich für eine Expedition nach fremdländischen Gewässern geeignet, da sie neben einer starken Besatzung eine sehr bedeutende Armierung besitzen. Sie sind zwar Ende der siebziger Jahre gebaut, doch äußerst seetüchtig. „Storch“ betheiligte sich bereits 1895 an der erfolgreichen Expedition nach Marokko. Jedes Schiff hat bei einer Wasser-Verdrängung von 2556 Tonnen Maschinen mit 2500 Pferdekraften. Die Besatzung beläuft sich fast auf je 450 Mann. Die Armierung besteht aus sechzehn bzw. vierzehn 15-Zentimeter-Geschützen, einigen Landungsgeschützen und Torpedorohren sowie einer entsprechenden Anzahl Revolverkanonen. Die alte, untaugliche „Koreley“ wird zum 7. September durch ein neues, modernes Stationschiff, den früheren englischen Dampfer „Roma“, der mit einer Armierung versehen wurde, ersetzt werden. Die neue „Koreley“ bedeutet immerhin eine Verstärkung unserer

Seestreitkräfte und wird unbedingt eine würdigere Vertreterin des deutschen Reiches am Goldeenen Horn sein. — Im Hinblick auf das Hinscheiden des Fürsten Kobanow erhielt der Pariser „Figaro“ den „Kleinmüthigen“, welche sich durch dieses Ereignis in eine gedrückte Stimmung verleben ließen, als ob es der Vorbote schwerer Verwidelungen wäre, einen scharfen Verweis. Und wenn die Parik bloß im Bereiche der Berichterstattung geherichtet hätte! Aber leider hatte sich auch das Publikum davon ergreifen lassen, und das ist betäubend, unzulässig, sagt der „Figaro“. Denn wenn es weise sei, an sich selbst zu zweifeln, so dürfe man diese Bescheidenheit nicht bis zur Unterwürfigkeit treiben. In den gegenwärtigen europäischen Verhältnissen bedarf Frankreich allerdings eines Halts, aber es ist, nach dem „Figaro“, eine mächtige Nation und der Gegenleistung für das, was man ihm verspricht, fähig, sollte es jedoch ganz allein stehen, so dürfe es nicht vergessen, daß es Europa die Stirn geboten habe. Diese Persönlichkeit ist, wie das Pariser Blatt hervorhebt, noch eine der herben Früchte der Niederlage, ein Mangel an Gleichgewicht, der nach einem neuen Waffenerfolge in das Gegenteil, aus übertriebener Demuth in Hochmuth umschlagen würde. Der „Figaro“ schließt:

„Im Gottes Willen aber, hüten wir uns vor solcher Panik! Und sollte die Reife des Kaisers von Ausland aus neue Gemüthsbelegungen bringen, so laßt uns keinen Augenblick vergessen, daß das Vertrauen zu sich selbst, zu sich allein, der Anfang einer weisen Führung der öffentlichen Geschäfte wie der Privatangelegenheiten ist!“

Dem Vernehmen nach, beschäftigten sich gegenwärtig die preussischen Landwirtschaftskammern und Zentralkomitee sowie die Vertretungsbehörden der Landwirtschaft in den übrigen deutschen Bundesstaaten mit Vorschlägen, welche ihnen der Zentralverein der deutschen Leberindustrie zur Verhütung der Beschädigung der Güter der Thiere, namentlich des Rindviehs, durch die Dasselgisse unterbreitet hat. Der Schaden, welcher an dem genannten Produkt der Landwirtschaft durch das Insekt angerichtet wird, beläuft sich jährlich auf viele Millionen. Es wäre zu wünschen, daß die Landwirtschaft auf diesem Gebiete durch Selbsthilfe ihre Ginnahmen verbesserte.

Die weitestest Billigung wird die Aenderung der Novelle zum Auswahlbills- und Altersveränderungsgesetz finden, welche sich auf die Verwendung eines Theiles der Vermögen der Versicherungsanstalten zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und zu anderen Wohlfahrtsmaßnahmen bezieht. Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter sind eine der wichtigsten sozialen Probleme der Gegenwart, und jeder Schritt, der zu einer besseren Lösung derselben beitragen kann, muß daher mit Freude begrüßt werden. Im Gegensatz zu den Berufsvereinigungen, welche ihre Interessen nur wie Mägen begheben, anlegen dürfen, haben die Versicherungsanstalten schon jetzt das Recht, bis zu einem Viertel ihres Vermögens in Grundstücken anzulegen. Da diese Vermögen Hunderte von Millionen betragen, so würde damit schon recht viel erreicht werden können. Leider haben die Anstalten noch nicht in dem erwünschten Maße von der Bequignig Gebrauch gemacht. Nach dem letzten hierüber vorkommenden Ausweise betrug die Summe, welche in Grundstücken angelegt war, wenn wir uns recht erinnern, über 9 Millionen. Der Grund hierfür ist dem Verhalten einzelner Anstalten bei dem Verleihen der Gelder zu suchen. Diese Anstalten wollen dabei ein vortheilhaftes Geschäft machen und verlangen einen Zinsfuß, der nicht selten sogar über den auf dem Geldmarkt üblichen hinausgeht. Daß natürlich bei solchem Vorgehen die Lust der den Bau von Arbeiterwohnungen betreibenden Kreise zur Anbahnung von Geschäftsbeziehungen zu den Anstalten nicht groß ist, ist erklärlich. Das sozialpolitische Moment müßte bei den Versicherungsanstalten mehr beachtet werden als das geschäftliche. Hierzu wird hoffentlich die Aenderung der Novelle beitragen. Es soll namentlich bestimmt werden, daß die Grenze der in Grundstücken anzulegenden Gelder der Versicherungsanstalten bis zur Hälfte der Vermögenshöhe gehen kann. Effektvoll wird damit für die nächste Zeit nicht viel erreicht werden, denn es ist eben, wie gesagt, thätigst noch bei Weitem nicht ein Viertel der Vermögen zu dem in Rede stehenden Zwecke verwendet worden. Die Versicherungsanstalten werden aber durch dieses neue gesetzgeberische Vorgehen den Anstoß erhalten, energischer die Lösung der Arbeiterwohnungsfrage mit zu betreiben und denjenigen Anstalten, welche sich besonders dafür erwärmen, wird dann durch die neue Vorschrift die Gelegenheit gegeben, besonders thätigst vorzugehen.

**Dresden, 4. September.** Seine Majestät der Kaiser ist mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Heinrich, dem Regenten von Braunschweig, Prinzessin Albrecht und den Söhnen des letzteren heute Vormittag 9½ Uhr nach Breslau abgereist. Auf dem schlesischen Bahnhofe fand herrliche Verabschiedung von dem Könige, dem Prinzen Georg und den übrigen Fürstlichkeiten statt. Die Generalität, der hiesige preussische Gesandte sowie der sächsische Gesandte in Berlin waren zur Verabschiedung am Bahnhofe anwesend. Die zahlreich anwesende Bevölkerung brachte seiner Majestät dem Kaiser stürmische Ovationen dar.

**Österreich-Ungarn.**

**Romanow (Galizien), 4. September.** Gestern war allgemeiner Feiertag, der Kaiser verließ den ganzen Tag in seinem Arbeitszimmer. Heute früh 7½ Uhr begab sich der Kaiser bei höchstem Wetter nach Romanowka, wo die weiteren Märsche stattfinden. Der Kaiser wurde auf dem Wege dorthin von der Landbevölkerung auf das herzlichste begrüßt.

**Frankreich.**

**Paris, 3. September.** Die Folgen, welche der Tod des Fürsten Kobanow für Frankreich haben kann, beschäftigten gegenwärtig die politische Welt und das denkende Publikum ausschließlich. Wohl wird von Leuten, die aus den besten Quellen zu schöpfen vorgeben, berichtet, das unerwartete Verschwinden des russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, der nach seiner Meinung, keinen Einfluß auf die zwischen Frankreich und England bestehenden Beziehungen

haben; aber wie zuverlässig das klingt, die Trauerkunde hat doch einen tiefen Eindruck gemacht, in der offiziellen Welt gutem Vernehmen nach einen um so tieferen, als Fürst Kobanow noch vor dem Zaren hier erwartet wurde, um bei der Vorbereitung wichtiger Dinge thätig zu sein.“ So sagte gestern der „Figaro“, dessen Bedeutung man leicht so anzulegen konnte, als hätte der Allianzvertrag während der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus in der russischen Botschaft unterzeichnet werden sollen, und als würde dieser Akt durch den Tod des Fürsten verjögert, wenn nicht vereitelt. Damit noch nicht zufrieden, weht der „Figaro“ heute seine Anspielungen auf mögliche Enttäuschungen fort, indem er seinen Lesern einen Strafpredigt wegen ihrer Neugier hält, in Freud und Leid zu überstreben, müßlos die Köpfe hängen zu lassen, wenn ihnen Widerwärtiges zustoßt, oder über die Schür zu haften, wenn ein Erfolg ihre Erwartungen übertrifft. Das Boulevardblatt spricht merkwürdig ernst, als sähe es Verwicklungen kommen, „neue Emotionen“ nach der durch das politische Hinscheiden des russischen Ministers verursachten, und als hielte es den Augenblick für ungewiss genug, um den Franzosen zu Gemüthe führen zu sollen, daß sie eine große, mächtige Nation sind, welche zwar von dem befreundeten Ausland eine Stütze annimmt, aber ihm auch für das „Verheißene“ etwas giebt.

Man sollte meinen, die ministeriellen Blätter, außer einigen kleinen, die oft wechseln, der „Temps“ und jetzt auch wieder die „Debat“, welche mit russischen Elementen nahe Fühlung haben, sollten auf solche Vorgesinnung erregende Winke des unabhängigen „Figaro“ etwas zu sagen finden; allein sie scheinen beherzigt und berühren mit keiner Silbe die Angelegenheit, welche den Fürsten Kobanow schon um die Mitte September, drei volle Wochen vor dem Zaren, nach Paris hätte führen sollen. Auch haben sie kein eigenes Urtheil über die möglichen Folgen des jähren Ministerwechsels in Ausland, sondern begnügen sich mit der Wiedergabe der Depeschen aus Petersburg, London, Berlin, Wien, welche ziemlich einmüthig melden, der junge Kaiser werde der auswärtigen Politik treu bleiben, die ihm von seinem Vater vorgezeichnet worden sei, und darnach zwischen den Diplomaten wählen, die in Frage kommen können.

Den Oppositionsblättern, welche seit Wochen jeden Morgen fragen: „Wo ist der Allianzvertrag, für den wir schon Milliarden ausgegeben haben?“ muß man die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie sich durch den Grafen der Lage vorübergehend zu größerer Zurückhaltung veranlaßt fühlen. Sie sühnen ihre Wille, die „Autorität“ und die „Libre Parole“, der „Radical“, der „Intransigent“ und die „Gazette“ sammeln sich für neue Anläufe gegen Monsieur de Kiel, wie der Minister des Äußeren Hamont in dieser gemüthlichen Gesellschaft heißt, weil er es war, der dem „Veßl“ Russlands gehorcht und das französische Geschwader zur Gröfzung des Nordostsee-Kanals schickte. Wenn die französische Regierung eines verbrieften und besiegelten Vertrags nicht sicher ist, so stehen ihr unangenehme, ja schwere Tage bevor.

**Spanien und Portugal.**

**Madrid, 3. September.** Einem Telegramm von den Philippinen zufolge dauert die Anwesenheit bewaffneter Banden in der Umgegend von Manila fort.

**England.**

**London, 4. September.** Der hiesige Syndikatsbeschuß, in London eine nationale Protestkundgebung gegen die Konstantinopeler Greuel zu veranstalten, um die Regierung der einstimmigen Unterstützung des Britenvolkes bei Ergreifung sofortiger wirkungsvoller Schritte zur Beendigung der Schredensherrschaft im ottomanischen Reiche zu versichern. Der Herzog von Argyle wurde eingeladen werden, den Vorsitz zu übernehmen.

Die Morgenblätter veröffentlichten ein geharnischtes Schreiben Gladstones über die armenische Frage, worin er vom Sultan als „dem Mörder, der auf dem Throne Konstantinopels sitzt“, spricht.

**London, 4. September.** Wie den „Times“ aus Kanaa von gestern gemeldet wird, hätte unter den Mohammedanern ein Manifest zirkuliert, in welchem die vorgelegenen Reformen abgelehnt und die Rechtgläubigen aufgefordert werden, denselben Widerstand zu leisten.

Aus Hongkong wird den „Times“ von gestern gemeldet, die revolutionäre Bewegung auf den Philippinen dauere an, sei aber nicht so ernsthaft, als zuerst berichtet wurde. Für das Leben und das Eigentum der fremden Unterthanen bestehe keine Gefahr. Die Behörden in Manila hätten Maßregeln getroffen zur Unterdrückung der Bewegung.

**Glasgow, 3. September.** Es herrscht die Meinung vor, daß in dem Bezirk von Glasgow keine Anwesenheit von Arbeitern stattfinden wird.

**Russland.**

**Kiew, 3. September.** Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra sind heute Abend 7 Uhr nach Breslau abgereist. Die ganze Bevölkerung der Stadt war auf dem Wege zum Bahnhof versammelt. Die Frauen streuten Blumen vor den Majestäten. Der Zug fuhr unter begeisterten Jubelrufen ab.

**Warschau, 3. September.** Weiteren Meldungen zufolge schickte sich der Graf Schwalow am 2. September 4 Uhr Nachmittags plötzlich unwohl, und zu derselben Zeit trat eine Lähmung der linken Hand und des linken Fußes ein. Unverzüglich gelebte Wätelgebrachten eine gute Wirkung hervor. Heute ist die Gefühlsfähigkeit der linken Hand sichtlich gebessert. Im Allgemeinen bietet der Zustand keine Gefahr. Der Patient hütet jedoch noch das Bett.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 4. September.** (Meldung des „Wiener f. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.“) Die allgemeine Verhütung macht unentbehrbare Fortschritte. Die Geschäfte, mit Ausnahme der armenischen, sind in Stambul zum größten Theil wieder geöffnet. Am Nachmittag entfiel in Folge verschiedenartiger Gerüchte, wie desjenigen von der Ankunft eines

Annahme von Anzeigen Sonntag 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Hoffe, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidentank. Berlin: Bernh. Knab, Max Grünmann, Eberfeld W. Thiemers. Greifswald G. Altes. Halle a. S. Jul. Bock & Co. Hamburg Joh. Neubauer, A. Schiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Feinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.



Banf. Papiere.		Disconts von 1894.	
Banf. f. Spirit		Disconts von 1911.	
1. Brod. 3 1/2%	61,500	Disc.-Cont.	8 3/4% 235
Perf. Gff. B. 4%	127,300	Dresd. B.	8% 162,700
do. Holzge. 4%	156,106	Nationalb.	6 1/2% 144,256
Dresd. Disc.		Bomm. Hpp.	
Banf 6 1/2%	118,206	conv.	6% 144,750
Darunt. 5 1/2%	—	Pr. Cont.	
Deutich. B. 5%	188,406	Banf. 9 1/2%	171,756
Dich. Gen. 5 1/2%	121,603	Reichsbanf	6 1/2% 159,256
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten per St.	9,708	Engl. Banfnot.	20,8956
Souverains	20,336	Frank. Banfnot.	81,152
20 Fres.-Stück.	16,226	Deut. Banfnot.	170,606
Gold-Dollars	4,19253	Russisch. Not.	217,356
Banf. Discont.			
Reichsbant 3. Lombard		Wchtl.	
3 1/2% bez. 4.		Gours a.	
Privatebcont 2 1/2%.		4. Sept.	
Amsterdant 8 T.	2 1/2%	168,406	
do. 2 M.	2 1/2%	167,706	
Belg. Blage 8 T.	2 1/2%	80,956	
do. 2 M.	2 1/2%	80,706	
Londan 8 T.	2%	20,4056	
do. 3 M.	2%	20,3256	
Paris 8 T.	2%	71,8006	
do. 2 M.	2%	80,806	
Wien. d. W. 8 T.	4%	170,456	
do. 2 M.	4%	169,656	
Schwyz. B. 8 T.	3%	80,806	
Staf. B. 1 T.	5%	75,456	
Petersburg 8 T.	4 1/2%	216,456	
do. 3 M.	4 1/2%	213,956	



Meine Buchbinderei mit Ladengeschäft, Maschinen neu, Geschäft sauber, ff. Lage am Plage, sofort spottbillig zu verkaufen.  
C. W. Miller, Cöslin, Regierungsstadt.

Grabow, Breitestr. 13.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 1285.

**J. Steinberg,**  
7 Breitestraße 7, 1 Treppe, Haltestelle der Pferdebahn.

Einen tüchtigen **Bügler** auf Hosen, auch solchen zum  
Lernen verl. **H. Day**, Burscherstr. 41, v. 3 Tr.

**7 Stuben.**  
Falkenwalderstr. 100a, a. Nrndstpl., hoch-  
herrlich. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.  
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, Centralheizg.  
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

**6 Stuben.**  
Virknallee 41, II, mit Centralheizung.  
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, Centralheizg.

**5 Stuben.**  
Augustastr. 10, I, herrlich. W. m. 366, z. 1. 10.  
Näh. Paradenplatz 22 bei Düsselndorf.  
Pollwert 37, II, mit Balkon. Näheres III.  
Virknallee 40, 1 Tr., mit Badestube, z. 1. 10.  
Eismarktstr. 18a. Bismarckplatz, Balk., Badst., 1. 10.  
Schniedrichstr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.  
Klosterstr. 3, 5 Stüb. u. Kab., z. 1. 10.  
N. R. 2 bei Schultz.

**4 Stuben.**  
Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II.  
Bogislavstr. 13, Ede Philistr., 1 Tr., eleg.  
W. mit Bstl., reichl. Zub., 680 M. 1. 10. 96.  
Duisenerstr. 44, III, mit Badestube u. reichl.  
Zubehör, zum 1. 10. für 540 M. zu verm.  
20.8 Tr., Sonnen, 1. 10.  
Friedrichstr. 3, 4 Tr., p. f. Schm. i. g. o. p.  
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, Centralheizg.  
Dom-Verstr. 84, z. 4. Gr. Stuben m. Badest.

**3 Stuben.**  
Pindenstr. 23, 3 Treppen,  
ist die Schwögnung v. 4 Stuben,  
Badestube, Kiofet, Mädchen- und  
Bodenkammer, Keller und Küche,  
zum 1. Januar 1897 oder später  
zu verm. Näh. b. Frau Niske.  
Sammerstr. 3, Badest., Sonnen, Nat. Näh. S. I.  
Turnerstr. 42, 4 Stüb. nebst Zubehör, z. v.

**2 Stuben.**  
Denkerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim.,  
Küche und Zubehör zu vermieten.  
Pollwert 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.  
Bogislavstr. 6, 3 Zim., Wohn., g. Zub.,  
Bath., Mädchsl., 1. Okt. N. v. St.  
Bogislavstr. 13, Ede Philistr., eleg. Wohn.  
m. Zub., v. 40 M., 3 Tr., 50 M., 1. 10.  
Deutscherstr. 18, Ede, 5 gr. Vorder-, Kab., gr. Stb.,  
Möbl., P. d. S. l. o. n. g. 500. M. H. G. V. L. d. i. c. h. e. r.

**Gr. Domstr. 15**  
ist die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u.  
Zubehör an ruhige Leute zum 1. October  
zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Tr.  
Oberwiel 12, Wohn. v. 2 u. 3 Stuben mit  
Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. N. das. III r.  
Futurstr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stüb. u. Zubeh.  
zu vermieten. Näh. nur 2 Tr. dahinst.,  
Neuestr. 55, v. eu. III, Sonnen, 21.500, 22.50.  
Oberwiel 83, a. Peri.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.

Scharnhorststr. 12, mit Zubehör, z. 1. Octob.  
Unterviel 13, mit Zubehör, z. 1. Octob. z. v.

**2 Stuben.**  
Albrechtstr. 7, 2 St. S. R., W., Kell., 1. 10. 96. N. II.  
Wellenestr. 28, Bäderberg-Gde, Cabinet u.  
Zubehör, z. 1. October zu vermieten.  
Pollwert 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.  
Wellenestr. 39, Bbh., 36, Jb. Ausf., Gart., 1. Okt.  
Bogislavstr. 17, Vorderwohn., 1. 10. Näh. v. l.  
Bergerstr. 6, 2 Stüb. nebst Zubehör zu verm.  
Deutscherstr. 18, Hochm., m. gr. Stb., Holz u. Zubeh.,  
z. 1. Okt., 288 M. Näh. Gg. V. L. d. i. c. h. e. r.

Fischmarkt 2, 21—27 M. Näheres 1 Tr.  
Frauenstr. 50, S. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.  
Friedrichstr. 1, 1. Stf. A. Tr., 16.50 M. verm.  
Friedrichstr. 16, 1 Tr., gr. Stab. u. Zub., 1. Okt.  
Gieselerstr. 3, Stf., 2 St., Kch., Kloset, v. l.  
Johanniestr. 3, m. Zub., 1. 10. N. v. 1 Tr. I.  
Rohlmarkt 1, 2 Etage, 2 Vorder-  
u. 1 Cabinet mit Küche,  
nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieten.  
Kronprinzenstr. 12, Seitenfl., 2 Stüb., reichl.  
Zubehör, z. 1. 10. 96. z. v. Näh. v. v. r.

**Gr. Laßadie 12**, in Kubel, m. Bstl.  
v. R. S. R. Sch. m. Bstl.  
u. Zubeh., z. 1. Okt.

Oberwiel 20 u. 20a, mit Cabinet.  
Oberwiel 83, a. Peri.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.  
Gr. Oberstr. 11, 1 Tr., 2 Zimmer zu verm.  
Oberwiel 9, Stf., m. Kch., 16 M., z. 1. Okt. z. v.  
Völgerstr. 66, mit Cabinet.  
Unterviel 13, Stf.; Kch., Entree, Kloset, Hof.  
Gr. Wellenestr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.

**Wilhelmstr. 20,** Hinterhaus,  
eine Wohnung von 2 Stuben,  
Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm.  
Näh. bei Frau Niske, Vorder-  
haus 1 Tr., Bädereingang.

**Stube, Kammer, Küche.**  
Virknallee 29, Entree! m. Kochgel., 1. 10. N. v. l.  
Bogislavstr. 17, part. I, zum 1. 10. 96 z. v.  
Elkebachstr. 4, fremdbl. Wohn. mit Entree  
u. Kloset, z. 1. Oktob. zu verm. N. Wirth.  
Deutscherstr. 19, Vorderhaus, anständige  
Leute v. 1. October zu verm. Preis 17 M.  
Futurstr. 9, Bbh., 1 Tr., mit Keller zu verm.  
Neue-Torner, Grünstr., 4 Wohn. zu 9 M. i. o. z. v.  
Veneistr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.  
Oberwiel 20a.

Oberwiel 83, a. Peri.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.  
Schiffbauanstalt 16, m. Bassl., a. einz. Etage, 10 M.  
Erlingstr. 15, m. Entree, 1. 10. 3. erfr. i. r.  
Sammerstr. 3, S. I, m. Entree, hell u. freimütl.  
**Turnerstr. 38.**

Unterviel 13, sofort zu vermieten.  
Zachariassgang 2—6, N. Kirchenstr. 9, Dittmer.  
Zachariassgang 1, eine freundliche Wohnung.

**1 Stube.**  
Bergstr. 4, m. Küche, z. 1. October zu verm.  
Oberwiel 9, 1 Stüb., Kab., Küche, 1. Octob.  
Unterviel 13, zum 1. October.

**leeres Balkonzimmer.**  
Näheres beim Wirth.

**Turnerstr. 32,**  
leeres Balkonzimmer.  
Näheres beim Wirth.

**Kellerwohnungen.**  
Deutscherstr. 19, Kellerwohn. an ant. Deute-  
per 1. October für 15 M. zu vermieten.  
Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn,  
auch geeignet zur Schuhmacherverwerkstatt.

**Möblierte Stuben.**  
Virknallee 29, Wohn. u. o. o. Peni. Hof, s. p. N. II.  
Bogislavstr. 17, part. I, zum 1. 10. 96 z. v.  
Elkebachstr. 4, fremdbl. Wohn. mit Entree  
u. Kloset, z. 1. Oktob. zu verm. N. Wirth.  
Deutscherstr. 19, Vorderhaus, anständige  
Leute v. 1. October zu verm. Preis 17 M.  
Futurstr. 9, Bbh., 1 Tr., mit Keller zu verm.  
Neue-Torner, Grünstr., 4 Wohn. zu 9 M. i. o. z. v.  
Veneistr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.  
Oberwiel 20a.

Oberwiel 83, a. Peri.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.  
Schiffbauanstalt 16, m. Bassl., a. einz. Etage, 10 M.  
Erlingstr. 15, m. Entree, 1. 10. 3. erfr. i. r.  
Sammerstr. 3, S. I, m. Entree, hell u. freimütl.  
**Turnerstr. 38.**

Unterviel 13, sofort zu vermieten.  
Zachariassgang 2—6, N. Kirchenstr. 9, Dittmer.  
Zachariassgang 1, eine freundliche Wohnung.

**1 Stube.**  
Bergstr. 4, m. Küche, z. 1. October zu verm.  
Oberwiel 9, 1 Stüb., Kab., Küche, 1. Octob.  
Unterviel 13, zum 1. October.

**Bogenhagenstr. 7/8** sind die Kellereien als  
Lageräume oder zu Geschäftszwecken  
à monatlich 5 M. zu vermieten.

**Werksstätten.**  
Bogislavstr. 17, H. Werkstat., pass. f. Maler  
od. Glaser, a. zu and. Zweck., 1. 10. N. v. l.  
Erlingstr. 15, eine Werksstätte für Tischler zu  
9 Hobelsäulen zum 1. 12. 96 zu vermieten.

**Handelskeller.**  
Virknallee 29, Wohn. u. Handelskell., 1. 10. N. v. l.

**E Stallungen.**  
Ein Pferdestall ist zu vermietet. Zu-  
erfragen Grünhof, Auguststr. 23.

Virknallee 29, Bstf. f. 3 z. 3 Bstf. u. Mem. 1. 10. N. v. l.  
Falkenwalderstr. 102, Pferdeest., Mem. u. Wohn. a. l.  
Petrihofstr. 5, m. Mem. u. Wohn. z. 1. Oktob. er.

**Läden.**  
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden  
mit gr. Kellerräumen, pass. f. f. Bstf. u.  
Colonat-Baaren-Geschäft, zu vermieten.  
Mendenstr. 15, ein Laden zu vermieten.  
Näheres Denkerstr. 1, Laden.

**Mittwochstr. 23 u. 4,** auch einzeln 1. Okt.

**Näheres Schubstr. 31, p. l.**

**Comptoir.**  
Gr. Laßadie 53, I, Comtoir, 5 Jim. u. viel

**Mönchenbrückstr. 2,**  
kleines Grundstück, besteh. aus Laden, 2 Etagen  
Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu  
verpachten. Näheres Schubstr. 31, p. l.



Tante Hannas Geheimnis.

Roman von E. von Linden.

34

Nachdruck verboten.

„Zumal er nächstens die Herrin von Edeheim heirathen und bei Marbachs Tode voraussichtlich auch wieder in den Besitz von Notenhof kommen wird“, erwiderte Wolfius. „Es wäre unklug, einen solchen Mann zu beleidigen.“

„Gewiß, gewiß, will mir nicht den Mund damit verbrennen.“

Wolfius sah nach seiner Uhr.

„Es wird leider Zeit für mich, muß doch erst nach Hause und dann im Sturmschritt nach dem Bahnhof.“

Er winkte dem Kellner, zahlte und verließ mit dem animierten Polier das Lokal, um sich auf der Straße sofort mit einem Händedruck von ihm zu trennen.

Unterwegs traf er den ihm bekannten Landbriefträger.

„Sie wissen wohl nicht, Herr Wolfius, ob Herr Marbach schon wieder in Notenhof ist?“

„Nein, mein Lieber, der liegt noch todtfrank oben im Försterhause.“

„Aber Herr Reinhardt, Sie wissen wohl, der Marbach?“

„Der ist wieder in seiner Wohnung hier in der Stadt.“

„Dach Dich — nun haben sie mir die Briefe für ihn richtig wieder mitgegeben“, knurrte der alte Briefträger, „es ist doch die Möglichkeit! Muß auch ein Paket für ihn mitschleppen. Will man lieber gleich in die Post zurück.“

„Wollen Sie's mir anvertrauen? Ich muß gleich nach dem Bahnhofe und komme am Hause des Meisters vorbei.“

Der Briefträger griff in seine Umhängetasche und zog ein Päckchen zusammengegebundener Briefe hervor.

„Nee, das ist für Edeheim“, brummte er, nachdenklich vor sich hinblickend, „will doch lieber selbst zu Herrn Reinhardt gehen“, setzte er dann feurig hinzu, „es ist mir freilich aus der Kehr, aber doch immer noch näher als nach der Post. Nehmen Sie's nicht übel, Herr Wolfius, es könnte mir eine Nase, und das eine gehörige, einbringen.“

„Sie haben ganz recht“, sagte Wolfius bestimmend, „die Pflicht geht über Alles, mein lieber Herr Fischer.“

Er schritt eiligst weiter, während auch der Briefträger seinen Weg rasch fortsetzte.

Das Gesicht des Detektivs hatte sich merklich erhellt. Er war ein fündiger Kopf, aber auch seine Augen waren sehr scharf und findig, und diese hatten mit einem Blick eine sehr wichtige Entdeckung gemacht.

Wolfius hatte den obersten Brief des Päckchens für Edeheim, welcher in eleganter Handschrift die Adresse des Fräuleins Holten trug, aufmerksam betrachtet, aber den scharf ausgeprägten Aufgabestempel der Poststation, welcher den Namen einer kleinen hannoverschen Stadt trug.

Die Adresse dieses Briefes war durchweg mit lateinischen Buchstaben geschrieben und trug einen fremdländischen Anstrich. Der scharfe Detektiv zweifelte jetzt keinen Augenblick daran, wer die Adresse geschrieben.

Mit langen Schritten eilte er jetzt zu dem Kommissar, welcher nicht mehr daheim war, aber die Nachricht hinterlassen hatte, daß er im Polizeigebäude zu sprechen sei.

Wolfius sah nach der Uhr, er hatte auch keine Minute mehr zu verlieren, da er noch seine Reisetasche aus der Wohnung holen mußte.

Er besann sich kurz, riß ein Blatt Papier aus seiner Brieftasche und schrieb mit Bleistift darauf: „Gabe keine Zeit mehr zur persönlichen Aussprache, bitte. Schluß nicht mehr auszuforschen, ist gesehen, zweifelhaftes Resultat, will sehen, was daraus zu machen ist. Gebe bald ausführliche Nachricht.“

Diesen Zettel steckte er in ein kleines Kuvert, von welchen er stets eine Anzahl bei sich führte, adressierte es, und gab es dem Mädchen mit der dringenden Aufforderung, das Briefchen sofort ihrem Herrn zu senden.

Dann eilte er im Fluge davon, holte die Reisetasche und kam just in der letzten Minute auf dem Bahnhof an, wo der Zug bereits zur Abfahrt bereit stand, und nach wenigen Minuten auch mit ihm davonbrausete.

Mittlerweile war ein Herr am Polizeigebäude vorgefahren, welcher den Herrn Kriminal-Kommissar zu sprechen wünschte. Er wurde vorgelassen und stellte sich dem Kommissar als Mr. John Hilbrecht aus Chicago vor.

Ein gewisser Mr. Marbach telegraphirte vor einigen Wochen an meinen Vater, fuhr der junge Amerikaner dann fort, „wir sollten ihm einen Detektiv schicken, welcher den durchgebrannten Schutz, den William Brien persönlich kamte. Mein Vater war krank, und ein Detektiv nicht

aufzutreiben, weil der einzige, der ihn kannte, just von einem Spitzbuben todtgeschossen worden. By Jove, ich habe diesen Brien, Sir, er hat den ehrlichen Mr. Marbach um die Gasse gebracht, well, sag' ich zu meinem Vater, ich gehe selbst hinüber, mach' mir Spaß, dem Kerl den Strick zu drehen, und da bin ich, Sir!“

Der Kommissar war über den ungenirten Mr. Janke ebenso so sehr überrascht als erfreut. Er schüttelte ihm die Hand und lobte seinen raschen Entschluß, der an Uneigennützigkeit seinesgleichen suchte. „No, Sir“, rief Mr. John, behaglich lachend, „mir dergleichen. Ich habe den feinen Schuft mit der hübschen Frage, weil er mir ein wunderliches Franzenzimmer weggekapert hat, und er war verheirathet. Gohdam, — meine Brant, Sir!“

Er war bei den letzten Worten wieder ernst geworden, und schlug erbozt mit der geballten Faust auf den Tisch.

„Wo ist Mr. Brien?“ setzte er dann hinzu.

„Ja, wenn wir das wüßten, Mr. Hilbrecht!“ erwiderte der Kommissar achselzuckend. „Der Bursche ist im Grunde hier noch garnicht aufgetaucht, wenigstens nicht unter seinem Namen.“

„Würde sich auch hüten, Sir! Aber woher muthmaßen Sie denn?“

Der Kommissar schloß seinen Schreibtisch auf und nahm den Manschettenknopf heraus.

„Dieser Knopf ist gefunden worden, Herr Marbach hat denselben für das Eigenthum jenes Brians erklärt.“

Hilbrecht nahm den Knopf und besah ihn aufmerksam von allen Seiten.

„Yes“, sagte er mit Bestimmtheit, „der Knopf gehört ihm. Ich war auf dem Gute des Mr.

Marbach, der im fremden Hause todtfrank liegt, was bederbt das Alles, Sir?“

„Ich will Ihnen in aller Kürze mittheilen, Mr. Hilbrecht, was wir in der letzten Zeit, also genau seit dem Abend vor Pfingsten an unheimlichen Ereignissen hier erlebt haben, ohne daß es uns möglich gewesen, dem Attentäter auf die Spur zu kommen. Daß die Schandthaten von einer und derselben Persönlichkeit verübt worden sind, steht für mich außer allem Zweifel und zwar ist es dieser geheimnißvolle Mr. Brien, den niemand hier in der Stadt oder Umgegend gesehen oder beherbergt haben will.“

Der Kommissar erzählte jetzt von dem Bligstrahl, welcher das Haus der alten Tante Hanna eingestürzt und dem seltsamen Befund der Geiseln sowie ihrer Veranbarung durch fremde Hand; von den tödtlichen Schüssen im Dohlswege, durch welche zwei Menschenleben vernichtet worden und ein dritter nur durch ein Wunder dem sicheren Tode entgangen war, und schloß mit dem ebenso unheimlichen Attentat oben im Gebirge, welches wiederum zwei Opfer gekostet habe, wovon das eine wahrscheinlich dem Tode verfallen, das andere halb blind bleiben werde.

„Gohdam!“ rief der Amerikaner, sich erregt erhebend, „und der Hund sollte lebendig davon kommen! Er ist hier im Ort gewesen und seiner sowie ihrer Veranbarung durch fremde Hand; von den tödtlichen Schüssen im Dohlswege, durch welche zwei Menschenleben vernichtet worden und ein dritter nur durch ein Wunder dem sicheren Tode entgangen war, und schloß mit dem ebenso unheimlichen Attentat oben im Gebirge, welches wiederum zwei Opfer gekostet habe, wovon das eine wahrscheinlich dem Tode verfallen, das andere halb blind bleiben werde.“

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr endete plötzlich ein Herzschlag die jahrelangen Leiden meines innig geliebten Mannes, meines treuen, sorgsamsten Vaters, Großvaters, Venders und Schwagers, des Postsekretärs

August Rose

im 62. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stettin, den 3. September 1896.  
Die Beerdigung findet Sonntag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause Charlottenstr. 2 aus nach dem Neuen Kirchhofe statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Gerde (Kriegs). Eine Tochter: Herrn W. Henke (Kriegs).

Gestorben: Frau Sophie Salchow geb. Heilmann (Antlitz). Frau Adeline Nathansohn geb. Tarnowski (Stargard). Frau Theresie Ley geb. Seils (Landsberg a. W.). Herr Ernst Wiemann (Stettin). Herr Paul Lindenberg (Stettin). Herr Ludwig Köpke (Stadow).

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 6. September (14. nach Trinitatis).

Schloßkirche:  
Herr Pastor de Bourbeaux um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konfirmanden-Gräber um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:  
Herr Prediger Licentiat Dr. Lüthmann um 8 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Steinweg um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Johannis-Kirche:  
Herr Prediger Dr. Schilo um 10 1/2 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Peter- u. Paulskirche:  
Herr Pastor Jäger um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):  
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.  
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):  
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.  
(Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):  
Herr Prediger Böhm um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:  
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Verdingstr. 77, part. r.:  
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmittler Paul.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwenstr. 13, part. r.:  
Borm. 9 1/2 Uhr, Nachm. 6 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hande.

Luther-Kirche (Dierichs):  
Herr Pastor Medin um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.  
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Seemannshaus (Krausenmarkt 2, U):  
Herr Pastor Böhme um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:  
Herr Pastor Sonntag um 10 Uhr.  
Herr Prediger Dinn um 2 1/2 Uhr.

Bethanien:  
Herr Pastor Salswedel um 10 Uhr.  
(Abendmahl, Beichte Sonntagabend 8 Uhr: Herr Pastor Brandt.)

Herr Prediger Springborn um 2 1/2 Uhr.  
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):  
Herr Pastor Ditz um 10 Uhr.

Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):  
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kaufmännischen Anstalten:  
Herr Pastor Hoffmann um 10 Uhr.

Freiburgs-Kirche (Gradow):  
Herr Pastor Wans um 10 1/2 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Knack um 2 1/2 Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):  
Herr Prediger Schwober um 10 Uhr.

Herr Pastor Beike um 2 1/2 Uhr.

Luther-Kirche (Rühlshof):  
Herr Pastor Beike um 10 Uhr.

Herr Prediger Schwober um 2 1/2 Uhr.

Pommernsdorf:  
Herr Pastor Hillefeld um 9 Uhr.  
(Abendmahl, Beichte 7 1/2 Uhr.)

Schneide:  
Herr Pastor Hillefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Rudolph aus Greifenhagen halten.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 11. Eing. 4 Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen. G. Graus.

Großherzogthum Sachsen.  
Staatlich bes. und subvent.  
Thüringische  
Bauschule Stadt Sulza  
a) Fachschule für Bauhandwerker,  
b) Fachschule für Tischler,  
c) Fachschule für Schlosser,  
d) Fachschule für Drechsler.  
Staatliche Reifeprüfungen  
Näh. Ausk. d. Dir. Teckern

Ein Bögler und eine farbige Westmännlein  
auf 7-12-Jährige werden sofort  
perlangt.  
Böttcherstr. 46, S. v. r.

Berlin SW. J. A. Heese. Berlin SW.  
Königlicher Hoflieferant, Leipzigerstrasse 87. SW.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison  
in  
Damen-Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle für Haus, Promenade, Gesellschaft und Ball  
— Flanellen, Futterstoffen, Sammeten, Plüsch und Velvets — fertigen Kleidern, Paletots, Capes, Mänteln — Spitzen — Reise-, Schlaf- und Bettdecken — Plaids, Schirmen — Tüchern und Echarpes — Jupons und Schürzen etc. etc.

Proben und Modelbilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von Mark 20 an.

Traubencur. WIESBADEN Wintercur.  
Italienische, Meraner, Rheinische Trauben. Sammelliche Curmittel wie im Sommer.  
Eröffnung der Traubencur: Anfang September, der Wintercur: Monat October.  
Illustrirte Prospeete und ärztliche Broschüre gratis und franco durch die Curdirection: F. Heyl.

Ein Grundstück  
bei Tempelburg, ca. 140 Morgen incl. Wiege und Dorf, ist umgesehener preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Zu erfragen vollaugend L. A. Tempelburg.  
Colonialwaaren- u. Schankgeschäft  
wird p. sofort oder 1. October zu pachten gesucht. Off. mit M. A. 100 an d. Grv. d. Zeit., Kirchplatz 3, erb.  
Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke, Kirchhofsbänke, Eiserner Polsterbettstellen, Eis. Bettstellen mit Spiralfederboden billigst bei  
A. Schwartz,  
Stettin, Klosterhof 3,  
Eisenmöbel-Fabrik.

Säcke,  
neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln etc.  
Wasserdichte Pläne  
aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Drechsleien, Lokomotiven etc., fertig verfertigt incl. Decken, von A. 1,50—2,75 p. qm.  
Wollene Pferddecken  
in neuesten Mustern u. reicher Ausw. wahl.  
Wasserdichte Pferddecken  
aus schwarzem Segeltuch (Glas für Lederdecken) mit voller Ausrüstung incl. Futter von A. 7 an.  
Sackband, Bindfaden, Strohsäcke  
offert zu billigen Preisen  
Adolph Goldschmidt,  
Sad- und Manufaktur,  
Stettin, Neue Königstr. 1.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianosorte-Fabrik, Stettin.  
empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden Pianinos, Flügel und Harmoniums zu Fabrikpreisen.  
Spezialität: Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Instrumente.  
Größtes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.  
Bei Barzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.  
20 Jahre Garantie. Kostenlose Probeflieferung.  
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Für einen tüchtigen und erfahrenen ersten Schiffskonstrukteur und Zeichner im Alter von 35 Jahren ist ein Platz frei. — Guter Lohn. — Gesuche mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisse beizufügen und Angabe des Alters baldigst einzusenden an Laxevangs Maschinen- und Eisen-Schiffbauerei, Bergen, Norwegen.

Ein Lehrling  
A'gen Vergütung wird verlangt  
Al. Domsir 10a, Schulhaus.

Stellen-Gesuch.  
Ein Borshütter, der jede beliebige Zahl Leute stellen kann, sucht Stellung für die diesjährige Mähen- und Kartoffelernte.  
Zu melden bei  
Dauwitz, Pyrenne bei Döllensradung.  
Tüchtiger Conditor,  
31 Jahre alt, selbstständig gewesen, sucht Stelle als 1. Ladengehülfe oder Gehilfenführer resp. Leiter einer Filiale oder auch Hausgeschäfts. Derselbe würde auch Stellung als Reisender für Zuckerwaarenfabrik oder ähnliche Branche, Agentur einer Lebensversicherung oder für Cigarrengeschäft annehmen.  
Offerten unter A. M. 100. postlagernd Stralund erbeten.

Ein verheiratheter, ärztlich ausgebildeter Masseur sucht  
Portier- od. dergl. Stellung.  
Offerten erbeten sub W. K. an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Ein junges gebild. Mädchen  
sucht Stellung als Stütze im Haushalte bei Familienanstellung.  
Offerten unter M. 14 Görlitz a. Per. Bonn.

Die Eröffnung der neu erbauten  
Billardsäle  
des  
Café Kaiserkrone  
nebst Zimmern für geschlossene Gesellschaften und bedeutend vergrößertem Lokale findet am Sonnabend, den 5. d. Mts., statt.

Kiebert's Hotel und Restaurant  
„Zur Waidmannsrub“  
Stettin, Mauerstr. 4  
3 Minuten vom Bahnhof.  
Zimmer 1 Mk.  
Logis 75 Pf.

Bellevue-Theater.  
Sonnabend: Der lustige Krieg.  
Sonntag 3 1/2 Uhr: Der Rabenvater.  
Abend 7 1/2 Uhr: Fatinitza.  
Elysium-Theater.  
Sonnabend, den 5. September 1896:  
32. Volksthuil. Vorstellung zu kleinen Preisen.  
7 1/2 Uhr. Preciosa. 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, den 6. September 1896:  
33. Volksthuil. Vorstellung zu kleinen Preisen.  
3 1/2 Uhr. Preciosa. 3 1/2 Uhr.  
7 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung der Saison. 7 1/2 Uhr.  
Der Kunstmäcen.